

der wichtigsten Aufgaben der sozialistischen Gerichte ist und daß die Bürger die Hilfe der Gerichte im Rahmen ihrer Zuständigkeit jederzeit in Anspruch nehmen können, wenn ihre Rechte aus Rechtsbeziehungen verletzt oder gefährdet werden oder wenn Unklarheiten über Rechtsverhältnisse bestehen.

Ich wünsche dieser Schrift viele Leser und empfehle sie auch unseren Richtern, Staatsanwälten, Schöffen und Mitgliedern der gesellschaftlichen Gerichte sowie den Studenten der Staats- und Rechtswissenschaft.

*Prof. Dr. sc. GOTTHOLD BLEY, Direktor der Sektion Straf-, Zivil-, Arbeits- und Agrarrecht an der Akademie für Staats- und Rechtswissenschaft der DDR*

**Dr. Werner Grahn/Prof. Dr. Ingo Wagner:  
Rechtliche und soziale Gleichheit im Klassenkampf**

*Schriftenreihe „Zur Kritik der bürgerlichen Ideologie“, Heft 83  
Akademie-Verlag, Berlin 1977  
110 Seiten; EVP (DDR): 4,50 M*

Die Autoren greifen eine wichtige Problematik der weiteren Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft sowie der ideologischen Klassenauseinandersetzung in unserer Zeit auf: „Grund für eine Betrachtung der sozialen und der rechtlichen Gleichheit bietet vor allem der antiimperialistische Kampf um soziale Gleichheit und Rechtsgleichheit in unserer Zeit“ (S. 11).

In dem Abschnitt „Theoretisches und Geschichtliches zur gesellschaftlichen Gleichheit“ nehmen Grahn/Wagner eine tiefgreifende Analyse des Gleichheitsproblems als einer objektiven gesellschaftlichen Erscheinung vor, die letztlich immer Interessen und Forderungen von Klassen zum Ausdruck bringt. Die Autoren legen dar, daß die soziale Gleichheit sich vor allem in der tatsächlichen Stellung der Gesellschaftsmitglieder in bezug auf das Eigentum an den Produktionsmitteln und im Hinblick auf die Möglichkeit, an der staatlichen Regelung des gesellschaftlichen Lebens teilzunehmen, äußert

Als Voraussetzungen und Merkmale der realen, sozialistischen Gleichheit heben die Autoren hervor: Aufhebung der Ausbeuterklasse und damit Überwindung der Ausbeutung des Menschen durch den Menschen; Schaffung und Gestaltung sozialistischer Produktionsverhältnisse; Errichtung und Existenz der politischen Macht der Arbeiterklasse, die das sozialistische Aufbauwerk schützt und die Werktätigen staatlich organisiert und leitet; realistische politische Gleichheit, die sich vor allem in der Entfaltung der sozialistischen Demokratie zeigt (S. 15). Die vollständige soziale Gleichheit kann erst im Kommunismus erreicht werden — begründet durch den Entwicklungsstand der Produktivkräfte und das kommunistische Verteilungsprinzip.

Der Abschnitt „Das Dilemma der bürgerlichen Gleichheitsideen im Imperialismus“ ist eine ausführliche marxistisch-leninistische Auseinandersetzung mit gegenwärtigen bürgerlichen Gleichheitsauffassungen, die — bei aller politischen Differenziertheit — darauf hinauslaufen, die soziale Wirklichkeit des Kapitalismus zu beschönigen und die bestehenden gesellschaftlichen Zustände zu verteidigen und zu erhalten. Zutreffend wird das zeitgenössische Gleichheitsdenken im Imperialismus als Krisenbewußtsein charakterisiert (S. 73).

Von besonderem Interesse sind die Darlegungen des Abschnitts „Soziale und rechtliche Gleichheit in der sozialistischen Gesellschaft“. Hier wird erstmalig eine geschlossene marxistisch-leninistische Darstellung dieser Problematik gegeben. Es wird überzeugend nachgewiesen: „Wesentliche Inhalte des proletarischen Prinzips der Gleichheit sind eine objektive gesellschaftliche Erschei-

nung geworden; sie sind Sozialismus in Aktion. Die sozialistische Gleichheit ist ein objektives Erfordernis der Existenz des realen Sozialismus. Sie ist Inhalt und Ausdrucksform der historischen Mission der Arbeiterklasse beim Aufbau der kommunistischen Gesellschaftsformation“ (S. 77).

Die Autoren weisen nach, daß sich die Verwirklichung des Inhalts der proletarischen Gleichheitsforderung stufenweise vollzieht. Die Etappen dieser gesellschaftlichen Objektivierung sind Etappen des Aufbaus und der Entwicklung der kommunistischen Gesellschaftsformation. In der Etappe der Schaffung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft sind das sozialistische Leistungsprinzip, die Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik, die wachsende Rolle gesellschaftlicher Fonds wesentliche Determinationsfaktoren im Prozeß der Vertiefung der sozialistischen Gleichheit.

Ausführlich beschäftigen sich die Verfasser mit der rechtlichen Gleichheit im Sozialismus. Die rechtliche Gleichheit, die eine Komponente der sozialen Gleichheit ist und mehrere Seiten besitzt, fußt „welthistorisch erstmals auf einer echten sich herausbildenden gesellschaftlichen Gleichstellung der Menschen im Sozialismus“ (S. 83). Grahn/Wagner begründen in diesem Zusammenhang die Rechtsgleichheit im Sozialismus als neue historische Kategorie aus der Qualität des sozialistischen Rechts, Ausdruck der Erfordernisse objektiver Gesetze des Sozialismus und staatliches Instrument zu ihrer Durchsetzung zu sein. Somit wurzelt die Gleichheit des Rechts im Sozialismus selbst: „In dieser realen Gleichheit des sozialistischen Gesetzes drückt sich das Maß der sozialistischen Rechtsgleichheit aus. Es ist im Maß der tatsächlichen Gleichheit verankert“ (S. 84).

Von besonderem Interesse sind auch die Ausführungen der Verfasser zur sozialistischen Gleichheit des Gesetzes sowie zur sozialistischen Gleichheit vor dem Gesetz, die mit dem fortschreitenden Aufbau der kommunistischen Gesellschaftsformation eine weitere Ausprägung erhalten (S. 86 ff.), sowie zu den Kriterien der kommunistischen Gleichheit (S. 95).

Die Arbeit hat ein hohes wissenschaftlich-theoretisches Niveau; sie analysiert sorgfältig reale Entwicklungsprozesse der Durchsetzung sozialer und rechtlicher Gleichheit bei der weiteren Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft und überzeugt in der Auseinandersetzung mit bürgerlichen Gleichheitsauffassungen. Sie ist insgesamt gesehen ein wertvoller Beitrag zur Durchdringung der Gleichheitsproblematik aus marxistisch-leninistischer Sicht

*Dr. PAUL FRIEDRICH und Dr. HORST HELBIG,  
Sektion Marxismus-Leninismus  
an der Karl-Marx-Universität Leipzig*

**Berichtigung**

Durch ein Versehen der Druckerei ist auf S. IV der Beilage in Heft 9/78 der Verfasser der Materialien nicht mit abgedruckt worden. Die Orientierung wurde von

Prof. Dr. sc. Ludwig P e n i g  
erarbeitet.

D. Red.

**An unsere Leser im Ausland**

Um Ihnen den Bezug unserer Zeitschrift auch im kommenden Jahr zu sichern, bitten wir Sie, Ihr Abonnement für das Jahr 1979 rechtzeitig zu erneuern.

Bezieher aus den sozialistischen Ländern wenden sich dazu an den für sie zuständigen Postzeitungsvertrieb. Unsere Leser aus der BRD, Berlin (West) und dem übrigen Ausland können ihr Abonnement beim internationalen Buch- und Zeitschriftenhandel des jeweiligen Landes erneuern.